

IM ACCENTO MITSPIELEN

Nachklang

accento musicale zürich

Christof Brunner Leitung
Noëlle Grüebler Konzertmeisterin
Benjamin Engeli Klavier

14. November 2026
19.30 Uhr, MKZ Brunnenhof

15. November 2026
17.00 Uhr, Kirche St. Peter, Zürich

amz

BESETZUNG

Konzertmeisterin
Noëlle Grüebler

Violine I
Michael Boie
Joanna Houska
Nadja König
Julia Meyer
Viviane Müller
Franziska Schmid-Wehrle
Doris Sommerhalder
Valérie Winner
Pedro Zimmermann

Violine II
Simon Paulais
Albina Genova
Carolin Grathwohl
Franziska Grätz
Sinikka Jenni
Denise Johansen
Erika Mathis
Lena Ruoss Fierz
Linda Schürmann
Angelika Strobel
Pina Telek
Anna-Rosa Ziegler

Viola
Mareike Stehling
Marco Cristuzzi
Heidi Finsler Dettling
Luzi Matile
Sophie Reist
Franziska Willers

Violoncello
Matthias Kobi
Sophie Bogler
Laurène Favre
Évi Forgó
Ueli Hartwig
Patrick Ilg
Annabelle Jaggi
Beat Michel
Alvar Ramsauer
Anne-Sophie Rust
Flurin Sturzenegger

Kontrabass
Lia Winkler
Johanna Canetti
Mark Robbins
Dominic Tiffin
Megi Zumstein

Flöte
Nadia Degonda
Aline Mayer (Flöte/Piccolo)

Oboe
Markus Weiger
Cinja Müller

Klarinette
Nicola Spaldin
Moritz Willers

Fagott
Szellő Szöllősy
Martin Lorenz
Linus Meier (Kontrafagott)

Horn
Andreas Hünermann
Bruno Ammann
Philipp Hulftegger
Yoli Spescha

Trompete
Armin Ziegler
Martine Vernooij

Posaune
Markus Felber
Hannes Gubler
André Neukomm

Schlagwerk
Michel Romang

PROGRAMM

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Egmont-Ouvertüre

aus op. 84

Sostenuto, ma non troppo – Allegro – Allegro con brio

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Klavierkonzert Nr. 24

c-Moll, KV 491

Allegro
Larghetto
Allegretto

PAUSE

JOHANNES BRAHMS

Sinfonie Nr. 3

F-Dur, Op. 90

Allegro con brio
Andante
Poco Allegretto
Allegro

ZU DEN WERKEN



LUDWIG VAN BEETHOVEN
1770 - 1827
EGMONT-OUVERTÜRE FÜR ORCHESTER
aus op. 84

JOHANN Wolfgang von Goethe schrieb das Trauerspiel Egmont im Jahr 1787. Es erzählt die dramatische Geschichte des Freiheitskampfes der Flamen gegen Spanien am Ende des 16. Jahrhunderts. Goethe verlangte eine Schauspielmusik zu seinem Drama; es gab verschiedene Versuche, diese Anforderung zu erfüllen – zum Teil vom Dichter selbst in Auftrag gegeben. 1809 wurde Beethoven vom Wiener Burgtheater angefragt, das Stück zu vertonen. Er nahm den Auftrag an, da er ein grosser Bewunderer Goethes war und weil ihn die politischen Umwälzungen stark beschäftigten.

Beethoven ging bei der Umsetzung der dramatischen Handlung in Musik von zwei zentralen Motiven aus: Das erste Motiv repräsentiert Herzog Alba, den skrupellosen Repräsentanten der spanischen Fremdherrschaft. Es zeichnet sich durch lang ausgehaltene, kraftvolle Klänge und abgesetzte Akkorde im Sarabanden-Rhythmus aus, die Macht und Unerbittlichkeit symbolisieren. Das zweite Motiv steht für den gradlinigen Grafen Egmont und verkörpert das Leid und die Unterdrückung des niederländischen Volkes, aber auch seine Sehnsucht nach Freiheit. Es wird durch eine getragene, sanfte Melodie mit vielen abwärts gerichteten Halbtonschritten charakterisiert. Das Seufzermotiv, die fallende Quarte, ist eine Art musikalisches Symbol für Egmonts Enthauptung.

Beide Motive erscheinen in der langsamen, düsteren Einleitung im 3/2-Takt. Beethoven kombiniert beide Themen, um den Kampf und die Auseinandersetzung musikalisch darzustellen. Der Hauptteil der Ouvertüre ist schnell und kraftvoll, es ist ein leidenschaftlich bewegtes Allegro. In der Coda steigt aus den zarten Klängen der Holzbläser ein Siegesjubel auf, der in strahlendem Glanz wohl die Verklärung des Heldentodes symbolisiert und auf die spätere Befreiung vom Joch der Unterdrücker hindeutet.

Während die meisten Nummern von Beethovens Egmont-Theatermusik vergessen sind, wurde die Ouvertüre zum Repertoirestück. •

WOLFANG AMADEUS MOZART
1756 - 1791
KLAVIERKONZERT NR. 24
c-Moll, KV 491



MOZART hatte 1781 seine Anstellung am Salzburger Hof aufgegeben und war nun auf die öffentliche Aufführung eigener Werke angewiesen, bei denen er als Solist im Mittelpunkt stand. Das Konzert Nr. 24 komponierte er im Winter 1785/86 und vollendete es am 24. März 1786. Die Uraufführung fand vermutlich am 7. April 1786 in Wien statt. Das 24. Konzert ist für ein grösseres Orchester besetzt als alle andern Klavierkonzerte Mozarts. Neben dem Solo-Fortpiano umfasst das vollständige Ensemble Streicher und eine ungewöhnlich umfangreiche Holz- und Blechbläserbesetzung. Es ist Mozarts einziges Konzert, das sowohl Oboen wie Klarinetten verwendet. Diese erweiterte Bläsergruppe verleiht dem Werk eine charakteristische Klanglichkeit. Statt blosser Begleitung tragen die Bläser häufig eigenständiges thematisches Material bei und stehen im dialogischen Einsatz mit dem Klavier.

Der Kopfsatz steht im ¾-Takt – auch das eine Seltenheit bei Mozart – und entfaltet sich in Sonatenform, beginnend mit einem düsteren, emotionalen Thema. Es folgen insgesamt fünf Themen. Das Zusammenspiel zwischen Klavier und Orchester ist dramatisch, in seinen Kontrasten teilweise fast opernhaft.

Der zweite Satz ist liedhaft und lyrisch. Seine Melodie von grosser Schlichtheit kontrastiert mit der Komplexität des ersten Satzes. Die subtilen Dialoge zwischen Klavier und Bläsern sind von berückender Schönheit. Die Ausflüge in Moll verleihen dem Werk zusätzlich emotionale Tiefe.

Der dritte Satz bringt statt des damals üblichen Rondos einen Satz mit acht Variationen. Das Thema in c-Moll ist eine tänzerische, beinahe schroffe Melodie. Die Variationen zeigen ein Spiel von Licht und Schatten. Satz und Kontrapunkt werden zunehmend kunstvoll.

Mozarts c-Moll-Konzert gilt als eines seiner grössten Meisterwerke. In seiner Zeit waren Werke in Molltonart relativ selten, und die Tiefe dieses Konzerts hinterlässt einen starken Eindruck, vergleichbar mit dem Eindruck, den das Konzert in d-Moll KV 466 hinterlässt. Beethoven bewunderte das Werk zutiefst. Sein Klavierkonzert Nr. 3 in c-Moll zeigt den Einfluss von Mozarts Vorbild in Tonart, Drama und Orchestrierung. •



JOHANNES BRAHMS
1833 - 1897
SINFONIE NR. 3
F-Dur, op. 90

DAS KOMPONIEREN von Sinfonien ist Johannes Brahms nie leichtgefallen. Die Vollendung seiner Ersten war ein richtiger Kampf, ein Ringen mit den grossen Vorbildern der Vergangenheit, insbesondere mit Beethoven. Bei der Zweiten und der Dritten scheint er seinen Stil gefunden zu haben. Er komponierte seine dritte Sinfonie 1883 in nur vier Monaten während seines Aufenthalts in Wiesbaden am Rhein. Das Werk zeichnet sich durch eine einheitliche und kompakte Struktur aus, wobei thematisches Material in mehreren Sätzen wiederkehrt, und durch eine raffinierte Tonartstruktur, den häufigen Wechsel von Dur und Moll.

Das markanteste verbindende Element ist das dreitönige Motto F, As, F, welches den Hauptsatz eröffnet und immer wiederkehrt. Ein weiteres prägendes Merkmal ist die vorherrschende rhythmische Instabilität, die sich erstmals im Eröffnungsthema mit seiner Ambivalenz zwischen Zweier- und Dreiertakt bemerkbar macht. Dieser melodisch-harmonische Ausgangspunkt bildet für die ganze Sinfonie die Keimzelle und ist Quelle für viele thematische Entwicklungen. Die häufigen und schnellen Wechsel zwischen Dur und Moll sind in diesem Motto ebenfalls angelegt. Mit weiträumigen Intervallschritten fällt das stürmisch absteigende Hauptthema ein. Als ruhiges Seitenthema trägt die Klarinette eine tänzerische Melodie vor. Über wiegender Begleitung entfaltet sich eine idyllische, melancholische Klangwelt. Doch im weiteren Verlauf kommt es zu machtvollen Steigerungen.

Der zweite Satz hat den

„Welch ein Werk, welche Poesie!“

– Clara Schumann

Charakter einer Bläserserenade mit einem strengen zweiten Thema, das im letzten Satz wiederkehrt. Das schwerelos strömende Andante lässt mit seinem schlichten, volksliedhaften Hauptthema alle Dramatik des Kopfsatzes vergessen. Mit einfallsreicher Variation und Umspielung führt Brahms das Thema fort, ergänzt es durch ein auftaktiges Seitenthema. Der dritte Satz wirkt wie ein melancholischer Walzer und lässt nur in seiner dreiteiligen Form an vergleichbare Scherzo-Sätze denken. Die berühmte, schwermütige Melodie der Celli geht ins Ohr und macht den Satz zu einem der bekanntesten von Brahms. Mit unvergleichlich aufgeladener Dramatik folgt der Finalsatz. Scheinbar harmlos und geheimnisvoll eröffnen ihn Streicher und Fagotte mit unisono geführten Sekundschritten. Nach einem kurzen choralartigen Innehalten bricht eine scharf akzentuierte Leidenschaft los, die über weite Teile den Charakter des Satzes bestimmt. Entgegen der aufgebauten Erwartung klingt er aber ohne heroische Geste in friedlicher Stimmung aus.

Bereits bei der Premiere von Brahms’ 3. Sinfonie 1883 im Wiener Musikvereinssaal waren Publikum und Freunde schlichtweg von ihr begeistert. Clara Schumann schrieb: »Welch ein Werk, welche Poesie, die harmonischste Stimmung durch das Ganze, alle Sätze wie aus einem Gusse, ein Herzschlag, jeder Satz ein Juwel!« •

Texte: Pedro Zimmermann

MITWIRKENDE



UNSER SOLIST
BENJAMIN ENGELI
KLAVIER

Benjamin Engeli pendelt wöchentlich rund 1000 Kilometer zwischen seinen zahlreichen Konzerten in Europa, seinen Lehrtätigkeiten, Juryaufgaben und seiner Familie. Als Pianist überzeugt er durch stilistische Vielseitigkeit: Sein Repertoire umfasst über 50 Klavierkonzerte, zahlreiche Solowerke und nahezu die gesamte bedeutende Kammermusikliteratur. Aufnahmen mit Werken von Bach bis Gershwin und zeitgenössischer Musik dokumentieren seine breite musikalische Spannweite. International bekannt wurde er als Mitglied des Tecchler Trios, mit dem er 2007 den ARD-Musikwettbewerb gewann. Heute spielt er im Ensemble Kandinsky und ist ein gefragter Kammermusikpartner. Mit dem Gershwin Piano Quartet überschreitet er bewusst die Grenzen der Klassik und wirkt auch als Arrangeur. Das Orchester amz begleitete ihn unter anderem in Konzerten mit Beethovens 3. und 5., Rachmaninows 2., Tschaikowskys und Griegs Klavierkonzerten. •

benjaminengeli.com



UNSER DIRIGENT
CHRISTOF BRUNNER

Christof Brunner studierte Violine bei Brenton Langbein und Adelina Oprean sowie Dirigieren bei Jost Meier in Basel und Johannes Schläfli in Zürich. Während seiner Ausbildung dirigierte er u. a. das Westböhmische Symphonieorchester Marienbad, die Janáček Philharmonie Ostrava und das Kammerorchester Berg in Prag. Meisterkurse führten ihn zu Kirk Trevor, Tsung Yeh und Larry Rachleff. Seit 20 Jahren leitet er als Musikalischer Leiter das accento musicale zürich und dirigiert zudem das Sinfonieorchester Tifico. Zuvor stand er neun Jahre den Winterthurer Symphonikern vor. Gastdirigate führten ihn u. a. zum Orchestra Giovane, zur Zuger Sinfonietta, ans Davos Festival und ans Lucerne Festivakl. Seit 1997 leitet er die Chorgemeinschaft Sihlau und dirigierte diverse Opernproduktionen. Seit 2007 unterrichtet er Orchesterleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. •



UNSERE KONZERTMEISTERIN
NOËLLE GRÜEBLER

Die Schweizer Geigerin Noëlle Grüebler ist bekannt für ihre Vielseitigkeit, für flinke Finger und einen innigen Ton, sei es als Solistin mit teuflischer Virtuosität von Paganini, Salonmusik mit „I Musichieri“, Volksmusik mit Hackbrett-Virtuose Nicolas Senn, musikalische Satire mit Christian J. Jenny oder Prix-Walo ausgezeichnete Musical-Erfolgsproduktionen wie „Io senza te“. Sie war Gast an Festivals wie Humorfestival Arosa, Festival Gstaad, Budapest Spring Festival, Eilat Festival sowie in diversen Schweizer Botschaften (Berlin, Paris, Dublin, Brussels, Washington, New York) und im Schweizer Fernsehen. Darüber hinaus ist sie Mitglied des „Trio Fontane“, dessen neuste CD mit Klaviertrios von Hans Huber und Hermann Goetz für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert wurde. •

noelleviolin.com



BLEIB MIT UNS VERBUNDEN

Einblicke hinter die Kulissen, Portraits unserer Musiker*innen und Eindrücke von unseren Proben und Auftritten findest du auf Instagram:

@orchester.accento

INSTAGRAM

Teile deine Konzertmomente und gewinne dein nächstes Ticket!*

NEWSLETTER

Keine Konzerte mehr verpassen mit dem E-Mail-Newsletter

* Verlosung von 3 Accento-Gutscheinen, einlösbar bei allen zukünftigen Accento-Konzerten (ausser in der Tonhalle Zürich). Keine Auszahlung des Gutscheinwertes.

UNSER ORCHESTER



Das accento musicale zürich (amz) gehört zu den traditionsreichsten gross besetzten Laienorchestern im Raum Zürich. 1943 gegründet, begann es als Jugendorchester. Unter dem Namen *Zürcher Orchestervereinigung* entwickelte es sich vom Kammerorchester zum Sinfonieorchester. Seit 1995 heisst es accento musicale. 2024 feierte es sein 80-jähriges Bestehen und trat erstmals in der Zürcher Tonhalle auf. Seit über 20 Jahren steht das Orchester unter der professionellen Leitung von Christof Brunner. Die Geigerin Noëlle Grüebler ist Konzertmeisterin.

Das amz besteht aus engagierten Laienmusiker*innen quer durch alle Altersstufen und bietet ihnen eine sinnvolle Freizeitaktivität. Mit Begeisterung und grossem Engagement bereitet sich das Orchester in wöchentlichen Proben auf die Konzerte vor. Im Frühling und im Herbst findet ein Konzertzyklus mit 2 bis 3 Aufführungen statt. In seiner aktuellen Standardbesetzung spielt das amz mit mehr als sechzig Musikerinnen und Musikern vorwiegend grosse Werke der Klassik und Romantik: u. a. die Sinfonien 1-7 von Beethoven, die Sinfonien 1-3 von Brahms, 6-9 von Dvořák, 3-5 von Mendelssohn und 4-6 von Tschaikowsky sowie die 1. Sinfonie von Mahler.

Das amz tritt neben Zürich auch in der Zürcher Agglomeration auf und wird immer wieder für Chorbegleitungen angefragt. In allen seinen Konzerten arbeitet das amz mit herausragenden Solist*innen zusammen.

Um die vielfältigen Aufwendungen des Orchesters (Honorare des Dirigenten, der Konzertmeisterin und der Solisten, Saalmieten, Noten, Werbung etc.) finanziell abzusichern, suchen wir nach Unterstützung.

Als Gönner*in des amz unterstützen Sie jüngere und ältere Menschen beim gemeinsamen Musizieren in der Freizeit. Mit einem jährlichen Beitrag ab CHF 100 ermöglichen Sie es dem Orchester, sich unter professioneller Leitung weiterzuentwickeln, und tragen massgeblich zu seiner gesunden finanziellen Basis bei. Wir bieten Ihnen attraktive Gegenleistungen je nach Höhe des Gönnerbeitrags.

Haben wir Sie damit angesprochen? Beim Scannen des QR-Codes unten können Sie Ihren Beitrag direkt auswählen und via Twint bestätigen. Herzlichen Dank, dass wir Sie zu unserem Gönnerkreis zählen dürfen!

GÖNNER*IN WERDEN

accento.ch/goenner



NÄCHSTE KONZERTE

SCHUMANN Cellokonzert *mit Paul Handschke*
PRICE Sinfonie Nr. 1
10. April 2027, Kirche St. Jakob, Zürich
11. April 2027, Kirche St. Peter, Zürich

BEETHOVEN Sinfonie Nr. 9
26. November 2027, Tonhalle, Zürich

INSTAGRAM NEWSLETTER

Impressum Inhalte: P. Zimmermann | Layout: M. Cristuzzi
Bilder: Artisten, Raja Läubli, Daniel J. Schwarz (Unsplash), Wikimedia Commons, ChatGPT